

Ideenseminar

Christiana Lücke

Ein Sammelsurium von Utensilien füllt die Schübe der Küchenschranke. Und vieles fehlt, immer schon. Der handliche, zuverlässige und wohlgestaltete Universal-Öffner und das griffbereite Set zuvorderst, für Gläser, Flaschen, Dosen, Büchsen, Milchtüten, Nüsse... Jedes Gerät für sich, manchmal auch schon drei oder vier in einem sind vorhanden – eine Vielzahl unterschiedlicher Wirkprinzipien und Formen, ohne Sortimentsanspruch. Ziel des Seminars: gestalterische Vorschläge für den Funktionskomplex „Öffnen“ mit einem eigenständigen Erscheinungsbild zu erarbeiten.

Angeregt durch das AIF, unter Obhut des Kombinates Haushaltgeräte Karl-Marx-Stadt und in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für bezirksgeleitete und Lebensmittelindustrie wurden Gestalter des ausrichtenden und anderer Kombinate, gestalterisch freiberuflich tätige Mitglieder des Verbandes Bildender Künstler der DDR, Mitarbeiter des VEB Designprojekt Dresden sowie Lehrende und Lernende der Formgestalter ausbildenden Hoch- und Fachschulen zum Herbst 1984 für fünf Tage ins Bauhaus Dessau eingeladen. Elf Gestalter machten Gebrauch von dem Angebot. Das bestand im einzelnen aus

- der Konzeption zur Durchführung des Seminars,
- der Wettbewerbsausschreibung,

Neben der Praktizierung gestalterischer Innovationsanstöße durch Designwettbewerbe nimmt seitens der Konsumgüterproduzenten in letzter Zeit das Ausrichten von ergebniskonkreten Ideenseminaren zu, besonders seit der Eröffnung des Bildungszentrums Bauhaus Dessau als Ausrichtungsstätte solcher Werkstatttage. Eines der 1984er Seminare widmete sich einfachen, kleinen mechanischen

- einem Erzeugnisgruppenkatalog,
 - Informationen über ausländische Konkurrenzzeugnisse und
 - einer Übersicht über Behältnisse mit unterschiedlichen Verschußprinzipien.
- Die Klärungen und Abgrenzungen des gestalterisch zu bearbeitenden Feldes waren bereits im Vorbereitungszeitraum des Seminars erfolgt. Dazu gehörte unter anderem eine vom Kombinat Haushaltgeräte Karl-Marx-Stadt und vom Erzeugnisgruppenleitbetrieb VEB Schnittwerkzeuge und Metallwarenfabrik Klingenthal für die Vorbereiter organisierte Ausstellung, die den gegenwärtigen Stand des Erzeugnisangebotes „handbetriebene Haushaltgeräte“ aus rund 35 (!) Betrieben der metallverarbeitenden Industrie demonstrierte und die Konzentration auf das Thema „Öffnen“ nahelegte. Die Auswertung des Anschauungsmaterials und Sondierungen mit Vertretern der einschlägigen Ministerien und Betriebe sowie des Amtes für industrielle Formgestaltung schlugen sich im Einladungstext an die Teilnehmer nieder: „In gemeinsamer Arbeit sollen Gestaltungsentwürfe zu Produkten aus dem Bereich 1 000 kleine Dinge entstehen, die in Sortimente einordenbar und erweiterungsfähig sind und in den Kombinat- und Erzeugnisgruppenbetrieben gefertigt werden können. Schwerpunkt der Arbeit sind exportfähige Erzeugnisse mit eigenem Er-

scheinungsbild, hohem Standardisierungsgrad, minimalem Fertigungsaufwand und Materialverbrauch, mit der Möglichkeit, Varianten in verschiedenen Preisklassen herzustellen.“

Christian Lücke, im AIF zuständig für den ausrichtenden VEB Kombinat Haushaltgeräte Karl-Marx-Stadt, zu methodischen Erfahrungen und praktischen Ergebnissen des Seminars. Gunter Schulz, einer der beiden Preisträger, über sein Herangehen an die gestellte Aufgabe.

scheinungsbild, hohem Standardisierungsgrad, minimalem Fertigungsaufwand und Materialverbrauch, mit der Möglichkeit, Varianten in verschiedenen Preisklassen herzustellen.“

An dieser Stelle sei schon vorweggenommen: Bei der Auswertung des Seminars erwies es sich allerdings als erforderlich für künftige ähnliche Werkstatttage, weitere Vorleistungen seitens der Ausrichter für eine noch konzentriertere und effektivere Seminararbeit zu erbringen. Dazu gehören unbedingt gründliche Informationen über die entwurfsrelevanten Konstruktionsprobleme und über die technologischen und technischen Potenzen in Kombinat und Erzeugnisgruppe sowie die Einbeziehung eines Außenhandelsexperten, der die Seminarteilnehmer im Zusammenhang mit dem Weltstandsvergleich über absatzstrategische Prämissen unterrichtet.

Auftakt der Dessauer Seminartage war eine Ideenkonferenz zum Funktionskomplex „Öffnen“. Sie sollte die Aufgabenstellung präzisieren und den Spielraum für den Entwurf abgrenzen. Die am meisten diskutierten Themen waren hier:

- die Auseinandersetzung mit formalen Tendenzen bei Öffnern,
- die Zweckmäßigkeit von Wirkprinzipien,
- ergonomische Aspekte und
- psychologische Faktoren („das Betätigungserlebnis“).

Ein wesentlicher praktikabler Vorschlag aus der Ideenberatung regt zum Beispiel an, daß der VEB Kombinat Haushaltgeräte Karl-Marx-Stadt und der VEB Kombinat Verpackung Leipzig gemeinsam konzeptionelle Überlegungen zu Verpackungsprinzipien anstellen, bei denen auf Hilfsmittel beim Öffnen verzichtet werden kann.

Den Seminarzeitraum von nur fünf Tagen betrachtend, erhebt sich natürlich die Frage, was zu der Erwartung berechtigter, in so kurzer Frist funktionell-gestalterisch Innovatives ausweisen zu können, wo seit Jahren Stagnation herrscht. Hier muß in Rechnung gestellt werden, daß dieses Thema im Kombinat schon des öfteren „auf der Tagesordnung“ stand – allein es blieb beim Erörtern, es fehlte bislang die konzentrierte Bemühung, die nun das Seminar herausforderte. Und die erziel-

